

Eröffnung Frühjahrstagung Münster

Sehr geehrte Damen und Herren, liebe Kolleginnen und Kollegen,

ich möchte Sie recht herzlich zur Frühjahrstagung des FV Didaktik der Physik der Deutschen Physikalischen Gesellschaft in Hannover begrüßen.

An dieser Stelle möchte ich schon jetzt, zu Beginn unserer Tagung, den Verantwortlichen vor Ort meinen Dank dafür aussprechen, dass wir heute für die kommenden Tage an die Universität Münster kommen durften. Es ist dies die verantwortliche Tagungsleitung vor Ort, für den stellvertretend Kollege Christian Weinheimer genannt sein soll. Ich möchte weiter besonders danken unserer lokalen Didaktik-Vertretung, allen voran Hans Joachim Schlichting und seinem ganzen Team und hier insbesondere Wilfried Suhr und Stefan Heusler. Ich glaube, dass wir nicht nur eine interessante Tagung vor uns haben, sondern auch eine, an die wir uns wegen der schönen und tagungsförderlichen Umgebung und Rahmung gerne zurückerinnern werden.

Auch in dieser Woche tagen wir wieder gemeinsam mit einem anderen Fachverband, sind also gemeinsam zu einer größeren Tagung zusammengekommen. Die Verpflichtung hierzu, an der der Vorstand der DPG nicht rütteln möchte, hat schon oft Anlass zu Diskussionen in und auch neben der Mitgliederversammlung gegeben. Bei der Vorbereitung der Tagung haben wir nun versucht, hieraus – vielleicht mehr als sonst – einen Gewinn zu ziehen. Sie haben das beim Lesen des Programms gesehen: Wir haben morgen zum ersten Mal eine gemeinsames Symposium mit einem anderen Fachverband, und zwar mit dem Titel „Quanten- und Teilchenphysik – Perspektiven für das Lernen moderner Physik“. Wir freuen uns dabei auf einen einleitenden Vortrag von Thomas Jordan über das Lernen moderner Physik, bei dem aktuelle Daten und Forschungsergebnisse direkt Gegenstand des Unterrichts werden. In drei weiteren Vorträgen von Michael Hauschild, Rainer Müller und Stefan Heusler bekommen wir einen tieferen Einblick in die Aufgabe, wie Physik und Physikunterricht zu diesem spannenden und aktuellen Thema weiter zusammenkommen. Und dieses Zusammenkommen ist ganz ausdrücklich unser Anliegen – erleben wir es doch oft, dass wir in den Fachbereichen zu wenig die Gelegenheit wahrnehmen, die gemeinsame Diskussion zu suchen.

Wir haben die Hoffnung, dass sich gerade auch Physiklehrerinnen und Physiklehrer durch dieses Angebot angesprochen fühlen und vielleicht dadurch vermehrt zu Tagungsteilnahme motiviert sehen. So, wie wir es als unsere Aufgabe ansehen, Interesse an Physik bei Schülerinnen und Schüler zu wecken, so muss bei allen Aufgaben und Pflichten, die nicht immer ganz einfach und unproblematisch zu erfüllen sind, auch immer wieder daran erinnert werden, dass wir die Physiklehrerinnen und –lehrer mitnehmen durch spannenden Vorträge und Diskussionen zu fachdidaktischen Themen und auch zu fachlichen Themen, die Bezug zum Physikunterricht haben. Organisiert haben das Symposium Gesche Pospiech und Michael Kobel aus Dresden – den beiden hierfür herzlichen Dank!

Wir haben natürlich weitere spannende Hauptvorträge – schon heute zwei –, morgen einen gemeinsamen öffentlichen Abendvortrag nach unserer Mitgliederversammlung und einen weiteren Hauptvortrag am Mittwoch. Hier präsentieren uns die beiden Kerschensteiner-Preisträger dieses Jahres ihre Arbeit an der Internetplattform 'leifi' und ihre Motivation, diese Seite einzurichten und zu pflegen. Ich bin sicher, Sie alle kennen und nutzen dieses Angebot! Zwischen den Hauptvorträgen haben wir in diesem Jahr 114 Kurzvorträge, die in 5 Strängen organisiert sind und eine Reihe von Postern, die am Dienstag – vor der Mitgliederversammlung – gemeinsam präsentiert werden.

Meine Damen und Herren – ich freue mich, dass Sie schon zu Beginn der Tagung so zahlreich erschienen sind. Es ist ja nicht für alle die Anreise ganz einfach. Aber Sie werden für Ihr rechtzeitiges Dasein belohnt werden. Und zwar durch unseren ersten Hauptvortrag, der – ungewöhnlich für unsere Tagungen – nicht aus dem Kreis der Physikdidaktik kommt. Herr Prof. Dr. Jürgen Mayer ist Biologiedidaktiker, und wir haben mit dieser Einladung die Absicht verbunden, uns gemeinsam aufgefordert zu fühlen, einmal explizit über unseren physikdidaktischen Tellerrand herauszublicken. Herr Mayer kommt aus Aachen, hat Biologie, Chemie, Philosophie und Pädagogik in Göttingen studiert, ein Referendariat abgeschlossen und am IPN bzw. der Universität Kiel promoviert. Nach weiterer Tätigkeit dort wurde er auf eine Professur für Biologiedidaktik an der Universität Gießen berufen und ist dann in 2009 an die Universität Kassel gewechselt. Die Liste seiner weiteren Tätigkeiten in Kommissionen usw. ist lang, so dass ich gar nicht erst mit einer Würdigung beginnen möchte.

Herr Kollege Mayer forscht über die naturwissenschaftliche Erkenntnisgewinnung und welche Wege der naturwissenschaftliche Unterricht hierzu eröffnet – und hieraus ergibt sich inhaltlich der Grund für die Einladung. Auch für uns ist dieses Thema nicht nur Bestandteil der Lehre, sondern auch Forschungsgegenstand, und es ist hilfreich, dabei die Kontakte zu anderen Fächern zu suchen. In besonderer Weise kann dies meines Erachtens gelingen mit dem Thema, zu dem Herr Mayer heute sprechen wird: „Das Experiment als Methode naturwissenschaftlicher Erkenntnisgewinnung – Schülerkompetenzen und ihre Förderung“. Gilt doch das Experimentieren nicht nur als einer der konstituierenden Bestandteile der naturwissenschaftlichen Methode, sondern zugleich als geeignet, das Interesse am naturwissenschaftlichen Unterricht zu erhöhen. Und hier sehen wir ja eine wesentliche Aufgabe auch für den Physikunterricht. Herr Mayer, wir freuen uns auf Ihren Vortrag!